



Pressemitteilung

August 2009

Das Auto der Zukunft mitgestalten

Verbundinitiative AMZ stellt in neuer Broschüre berufliche Perspektiven in der sächsischen Automobilzulieferindustrie vor

Bis am Band eines Fahrzeugherstellers ein Auto zusammengebaut werden kann, müssen rund 10.000 Einzelteile dafür produziert und vormontiert werden – vom Kotflügel über Motorbaugruppen, Schalter, Sensoren, Kabel bis hin zu Radio und Schnittstelle für das Mobiltelefon. Der Löwenanteil dieser Entwicklungen und Fertigungen – etwa 70 Prozent – passiert nicht bei den bekannten Automobilmarken, sondern bei den eher unbekanntem Zulieferern.

Sachsen besitzt mit rund 750 Teilefertigern, Dienstleistern und Ausrüstern eine vielfältige Zulieferlandschaft für die Automobilindustrie und damit attraktive berufliche Perspektiven für junge Menschen, hier am Auto der Zukunft mit zu bauen. Auf welchen Gebieten Chancen liegen, zeigt eine neue Broschüre der Verbundinitiative Automobilzulieferer Sachsen (AMZ) auf. Unter der Überschrift „Zukunft Auto“ kommen Lehrlinge, Studenten, Facharbeiter und Ingenieure zu Wort, die in den Bereichen Energie, Chemie, Metall, Kunststoff, Textil, Informatik, Elektrotechnik, Logistik, Produkt- und Prozessgestaltung sowie Produktionstechnik lernen und arbeiten. Sie alle haben etwas mit dem Auto von heute und morgen zu tun, denn chemisches Wissen wird gebraucht, um beispielsweise Lithium-Ionen-Batterien für den Elektroantrieb zu entwickeln und zu produzieren oder Airbags sicher auszulösen. Gute Kenntnisse für die Kunststoffverarbeitung helfen, das Auto immer leichter und trotzdem sicher zu machen. Textilien finden nicht nur als Sitzbezug Verwendung, sondern übernehmen immer mehr technische Funktionen. Diese und viele weitere berufliche Möglichkeiten zeigen die jungen Chemielaboranten, Beschichtungstechniker, Textilingenieure, Konstrukteure, Energietechniker, Metall-Facharbeiter, Kunststofftechniker, Softwareentwickler, Logistiker, Schweißfachleute, Produkt- und Prozessgestalter sowie Maschinenbauer am Beispiel ihrer beruflichen Entwicklung auf.

Gleichzeitig bietet die Broschüre damit einen Einblick in die zumeist kleinen, aber sehr zukunftsorientierten Zulieferunternehmen in Sachsen. „Die Firmen stehen zwar oft im Schatten von Großunternehmen, aber sie haben sich zu stabilen Betrieben mit hoher Innovationskraft entwickelt und bieten gute Perspektiven. In der Zusammenarbeit mit diesen Mittelständlern erleben wir, dass junge Leute hier zeitig Verantwortung bekommen und viel Entscheidungsfreiheit erhalten“, sagt Dr. Claudia Scholta, AMZ-Projektmanagerin.

Wie notwendig es ist, junge Menschen für eine berufliche Zukunft in Sachsen zu begeistern, zeigt die demografische Entwicklung. Bis 2020 wird sich die Bevölkerung im Freistaat gegenüber 2006 um neun Prozent vermindern. Doppelt so stark reduziert sich dabei der Anteil der Erwerbspersonen im Alter zwischen 25 und 65 Jahren.

Die Verbundinitiative AMZ hat die Broschüre im Rahmen der sächsischen Fachkräfteinitiative ProfiSACHS herausgegeben. In diesem Pilotprojekt arbeiten neben AMZ die Verbundinitiativen Maschinenbau, Bahntechnik und Technische Textilien zusammen, um den sächsischen Mittelstand bei der Personalentwicklung zu unterstützen. Die Projektverantwortung hat im Auftrag des Sächsischen Staatsministeriums für Wirtschaft und Arbeit der AMZ-Projektträger RKW Sachsen GmbH. AMZ ist Leadpartner.

Interessenten können die Broschüre bei der Verbundinitiative AMZ beziehen.

Kontakt:

Alexander Ladwig
Projektkoordinator Fachkräfte
Tel. 0371-5347-135
E-Mail: ladwig@amz-sachsen.de

Über AMZ

Die Verbundinitiative begeht 2009 ihr zehnjähriges Bestehen. Sie wurde 1999 vom Sächsischen Staatsministerium für Wirtschaft und Arbeit ins Leben gerufen. Ziel ist, die Wettbewerbsfähigkeit der kleinen und mittelständischen sächsischen Automobilzulieferer nachhaltig zu verbessern. AMZ hat unter Projektverantwortung der RKW Sachsen GmbH seit 1999 bis Ende Juni 2009 259 Projekte initiiert. Daraus resultieren beträchtliche Umsatz- und Arbeitsplatzpotenziale. So werden die insgesamt beteiligten 1001 Unternehmen mittelfristig zusätzlich rund 2,6 Milliarden Euro Umsatz erwirtschaften. Damit geht die Schaffung von ca. 4400 neuen Arbeitsplätzen einher. Zehn neue Firmen mit insgesamt 155 Mitarbeitern entstanden aus AMZ-Aktivitäten. In der jetzigen Phase bis 2012 konzentriert sich die Verbundinitiative insbesondere auf die Themen Innovation, Märkte und Personal.

Ansprechpartner für Presseanfragen:

Dr. Claudia Scholta
AMZ-Projektmanagerin
Tel. 0371-5347-344